Kunst- und kulturgeschichtliche Notizen aus den Königsfelder Jahrrechnungen

Autor(en): **Merz-Diebold, Walther**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **8 (1896-1898)**

Heft 29-1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-156774

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

so der Luzerner Chronist Johannes Hürlimann (Horolanus), der zum Jahre 1564 meldet: „war der gros Bülentod". [1]) In Stans sollen 1564/65 innert 18 Monaten über 1100 Personen gestorben sein. [2])

Übrigens ist die Anwendung von gemeinsamen Särgen, die man den Toten nicht ins Grab mitgab, bei solchen Epidemien um so erklärlicher, da man wenigstens in der spätern Pestzeit von 1629/30, der ich den Stanser Sarg zuweisen möchte, in der Urschweiz nachweisbar in *Massengräbern* beerdigt hat. In Sarnen wurden damals in einer grossen Grube beim Kreuz bei der Sakristei 280 Leichen bestattet; die Grabschrift lautet nach der Überlieferung:

„Ist das nicht eine grose Klag
Drythalbhundert in einem Grab." [3])

Auch in Stans, wo die Pest bei 800 Opfern forderte, lebt die dunkle Kunde eines ähnlich lautenden Grabverses im Volksmunde fort. [4])

Anmerkung. Von einem ebensolchen Sarge berichtet die Stuttgarter „Antiquitäten-Zeitung" 1896, Nr. 8. Er wurde bei Restaurationsarbeiten zu *Diegelsdorf* auf einem Raume über dem Portal der Kirche gefunden und ist jetzt am Eingang des dortigen Friedhofes aufgestellt. Der 3 m lange, aus Föhrenholz roh gearbeitete Totenschrein hat oben einen Deckel, an der unteren Seite aber eine Fallthüre und diente nach der Überlieferung in den Zeiten der Pest zur Massenbeerdigung. Da man bei dem grossen Sterben nicht für jeden Toten einen Sarg beschaffen konnte, so benutzte man dieses Hülfsmittel, indem man die Leiche im Sarge hinaustrug und dann über dem Grabe die Fallthüre öffnete, so dass der Tote in dasselbe hinunterfiel. J. Z.

Kunst- und kulturgeschichtliche Notizen aus den Königsfelder Jahrrechnungen. [5])

1534/1535. Denne meister Maximilian dem mäler von der Cantzly vnd dem gwölb zůmalen gebenn an pf. lxxxj ℔ j ß iiij d. Denne dem maler zů dem verding des malens die Cantzly an kernen j müt.

1569. Dem meister Thatteusen dem glaser gen von der kirchen zuuerglasen, so ime vß beuelch meiner gn. herren verdingt worden, an d j ℔.
Mer genn vmb ein druchen scheyben an d xxxiij ℔ xj ß j d.

---

[1]) Exemplar der Horolan'schen Chronik, geschrieben von Jost Kraft ca. 1625, in Privatbesitz in Stans.

[2]) Businger und Zelger, Gesch. v. Unterwalden, 1789, II, 246, nach dem alten (verloren gegangenen?) Urbar von Stans.

[3]) Küchler, Chronik von Sarnen, 1895, S. 386, Businger und Zelger, loc. cit., 294, Businger, Gesch. v. Unterwalden, 1828, II, 233.

[4]) Laut mündlichen Mitteilungen.

[5]) Die Notizen wurden gesammelt anlässlich der Durchsicht der Rechnungen der Hofmeister zu Königsfelden im Staatsarchiv Aargau für die Geschichte der Habsburg, sie sind aber zumal für die spätere Zeit nicht erschöpfend.

1571. Vßgenn meyster Hansen dem vrnn macher von Zürch von wegen der altte zütt zů risten, zum zeigen vßzuputzen, vmb zwen zeiger vnd alle rüstung, was dann zum vr vnd schlag werckh gehert, vff den neüwen thuren an d lxxxvj ℔ vij ß 8 d.

Uber den neuen Turm giebt die Rechnung von 1570/1571 noch mehrfachen Aufschluss.

— — — das zyt von Küngsvellden gan Zürych zefůren — — — (ist nicht einzeln ausgesetzt).

Denne gebenn meister Hansen den vrenmacher von Zürych von wegen der glogen zehencken vnnd etliche reder zemachen, thůt an pf. xiiij ℔ iiij ß iiij d.

Denne meister Frantzenn dem Rottgießer von Bernn von wegen der glogen, so er goßen hat, an pf. j^c x ℔.

1571. Vf den 23. Augusti zalt *Jacob Brunner* dem glaser vmb ein venster, so min g. herren die gesanten miner g. heren wapen dem Hans Heinrich Tüfelbeis geschenckt hat, thůt an pf. xiij ℔ x ß.

Denne geben dem maler *Joss Murer von Zürych,* der die beid zeiger vergült hat des zytts zu Küngsvellden, an pf. x ℔ xiij ß iiij d.

1574. Vß beuelch mins herr seckhelmeisters von Graffenriedt genn *Heinrich Leüwen* [1]) dem glaßmoller zu Arouw vmb zwey neüwe fenster vnd zwey miner gn. herren ehren wappen in die neüw kilchen zu Erlifpach an d xxxij ℔.

1575. Denne hab ich vß beuelch mins herr seckhelmaisters von Groffenriedt *Jacob Brunner* dem Glaßmoller zu Brugg gen vmb miner gn. herrn ehren woppen, auch vmb das ganntz fenster vnd vmb die rammen, so er innamen miner gn. herrn vff der herrn stuben zu Waltzhuott geschenckht vnd vererd hatt, an d xv ℔ xj ß ij d.

Dem *Jacob Brunner* dem moller von Brugg von dem hinderen gwelb widerumb vßzustreychen vnd mit mollwerckh zuuerbeßeren, auch von ettlichen seckh zemollen genn an d v ℔ xij ß.

So danne hab ich vß beuelch mines herr seckhelmeisters von Groffenried *Jacob Bruner* dem glaßmoller zu Brugg genn vmb zwey miner gnedigen herrn ehren woppenn, auch vmb die fenster vnd ramen, so er innamen miner gnedigen herrn dem vnderuogt Kulli vnd dem Miller, bedt zu Niderlentz, in ire neüwe heyser geschenckht vnd vererdt hatt, an d xxxj ℔ xiiij ß x d.

1576. Danne hab ich vß beuelch mines herr seckhelmaisters von Groffenriedt *Jacob Brunner* dem glaßmoller zu Brugg gen vmb miner gn. herren ehren woppen, auch vmb das gantz fenster vnd vmb die ramen, so er innamen miner gn. herren dem vndervogt von Hinder Rein vererdt vnd geschenckht hatt, an d xiiij ℔ vij ß iiij d.

1578. Demselben Glasmaler vmb mines gn. herrn ehren woppen, auch vmb das gantz fenster, so er innamen miner gn. herrn dem Meyer in Meyerhoff zu Erlifpach vererdt hatt, vnd ime sonst vmb acht wappen, so vff dem hoff ins hoffmaisters stuben erneiwert worden sindt — — an d xliij ℔.

1578. Mer gåben vß beuelch mynes herr seckelmeisters Tilliers dem rhatspotten von Glariß vmb das venster vnnd miner gnädigen herren wappen inn ir schützen huß daselbst fünff kronen thůtt löuffiger müntz ann d xvij ℔ xv ß vj d.

1580. So danne hab ich maister *Daniel Lindmeyer* einem moller von Schouffhussen, welicher dann die zeütt sampt einer sonnen vre, auch den duren (. so von dem wetter gschendt vnnd verwiest gsin ist .) widerumb eingfast vnd gmollet hatt, darvon ime zaltt vnd genn für farb vnnd lonn, so ich ime iberhaupt verdingt hab, an d xl ℔.

— — — Jacob Brunner dem württ zum Sternen zu Brugg gen vnnd bezaltt vmb miner gn. herrn ehren wappen auch vmb das gantz fennster, weliches ir gn. ime verertt haben, an d xvj ℔ xvj ß.

---

[1]) Vgl. meinen Hans Ulrich Fisch, S. 1.

1581. So dann hab ich genn maister *Daniel Lindtmeyer* dem moller von Schouffhussen von vier betthimletzen in miner gnedigen herren sall vnd in das neben stiblin zemollen von jeder fünff gutt guldti thutt leiffiger mintz an d xliiij ℔ viij ß x d.

1581. *Jacob Brunner* dem glaßmaler zů Brugg gäbenn von myner g: h: eeren waapen, so er vß beuelch myner herren seckelmeister Meggers vnd venner Gaßers inn das predicanten huß zů Mandach vnnd in das wirtshuß gan Bötzen gemacht, an pf. xxvj ℔.

Item mer ime gäben von beider vorgenanten myner herren waapen inn berůrt predicanten huß gan Mandach an pf. xvj ℔.

1585. *Jacob Brunner* dem Glaßmoller zu Brugg vmb drey woppen in die pfenster in der grosen stuben genn an d xv ℔.

1587. an Glasmaler *Jakob Brunner* in Brugg für 1 Wappen der Stadt Bern mit Fenster, das Bern dem Schultheissen Füchflin in sein neues Haus verehrt, 16 ℔ 8 ß 4 d.

1588. Dann hab ich genn vß geheyß vnd beuelch miner gnedigen herren herr schultheyß von Wattenweyll vnd herr venner von Bürenn dem herren stattschryber zu Badenn von wegen miner gnedigen herrn ehren woppen, ouch vmb das fenster, so ir gnaden dohin in herren gartten der statt verehrtt vnd geschenckht haben, viij kronnen, thutt leyffiger mintz an d xxviij ℔ viij ß viij d.

1593. Danne hab ich zalt vnd geben *Peter Baldenwynn* [1]) dem Glafmoller von Zoffingen vmb fünff miner gnedigen herren beder herrn schultheyßen, herrn seckhelmeysters Megger vnd herren venner Gasers ouch minem [Joder Bitzius] woppen an d xiiij ℔.

1596. Dem Glaßmaller zů Brugg zallt vnnd vßgricht vmb das er inn der kilchen die wapen allenthalben widerumb verbeßeret, ouch das nůw tåffell werch gemallet, thůt alles mit sampt dem glas, farbenn vnnd anderem, so er dar zů gebenn, an pfeningen xxxvj ℔ x ß ij d.

Item *meister Daniels Dochtermann* dem glaßmaller zů Bern vonn wägen sechs wappen, so er etlichen mynen gnedigen herren in die kilchen zů Küngsfelden gemachet hat, vonn jedem 20 pfunt, thůt an pf. j^c xx ℔.

Des tischmachers arbeit hat dis jars allenthalben vffem hoff bracht, alls er die nůwen stůl vnd tåffellwerck in die kilchenn gemachet, mit sampt anderem, so er verbeßert, inhalt syner rechnung an d xlij ℔ vij ß.

Des zimermans gemeine tagwen vff dem hof, die tünckell zeschlachen, denne von dem nüwen dachstůl, so er vff die kilchen gemachet, mit sampt anderem an pf. xxxiiij ℔ vj ß viij d.

Des murers gemeine tagwen von der kilchen allenthalben inwendig zůbeståchen vnnd zewyßgenn u. anderem an d lxxix ℔ viij ß.

Dem ziegler vmb kalch, ziegell vnd murstein, so zů der kilchenn vnnd sunst allerley büwen gebrucht worden, nach lut syner rechnung an d lxxix ℔ xv ß viij d.

1597. Denne *meyster Simon* dem glaßmaller zů Brugg vmb das er 43 eymer gemallet, von jedem zwenn batzen gebenn, thůt xj ℔ ix ß iiij d.

1598. Denne hab ich zallt vnnd gebenn meyster *Simon Schilt* dem glaßmaller zů Brugg von etlichenn wapen zemachen an pf. xv ℔ iiij ß.

1599/1600 wird ein Schnäggen mit einem Erggel in Königsfelden gebaut, worüber viele Notizen in den Rechnungen.

1601. Item dem maller vonn Zürich von dem schrancken vmb herrtzog Lüpolltts von Österych grepnuß inn der killchen zemalen vnnd vonn der cleinen stuben inzefaßen geben an pfeningen xliij ℔ viij ß.

Dem Glasmaler zu Brugg für 1 Fenster in die Kirche zu Glarus 14 ℔ 4 ß 4 d.

1602. Demselben für 1 Fenster in die Kirche zu Windisch 14 ℔ 8 ß.

---

[1]) Vgl. meine Denkschrift zur Geschichte der Festung Aarburg, S. 16, Note 51.

1603. Eine Reihe Fensterschenkungen ohne Namen der Glasmaler.

1603. Item einem maller vonn Zürich von wägenn das er im nüwen saal der amptlüthenn wapen gemalet hat, entricht vnnd zallt xxxiij ℔ viij ß.

1606. Bauten am Kirchturm und Kreuzgang in Königsfelden.

Der Maler von Zofingen malt den Brunnstock zu Königsfelden.

1611. Denne meister *Anthonni Buniung* [1]) dem maller von dem portenn thurm zemallen entrichtet ann pf. ij^{c} ℔ xvij ß 6 d.

1613. Denne dem glaßmahler dz er etliche wappen ernüweret, so daß wetter zerschlagen, 14 ℔.

1614. Dem glafmaler vmb das inn der kilchen verbeßeret, bezalt ann pf. viij ℔ v ß iiij d.

1615. Ebenso ij ℔.

1625 od. 1626. Der Glafsmaler hett vermog zedelß verdienet an pf. 50 ℔ 19 ß 6 d.

1640/41. Allß daß gefundne Einhorn sammpt etwas lynnwadts nacher Bern gefhůrt worden, ist durch den karer verzert worden ann d lvij ℔ vj ß viij d.

1651/52. Vß beuelch mgh. ehren gsandten endtricht ich hr. F: Gryff von Dübingen wegen verthutschung vnd Dedication hr. Doctor Fab: s: Bůchs [2]) 15 rychs daler per 28 b. j ß, thůtt lvj ℔ xiij ß 4 d.

1668. Baurotel der Kirche in Bözen (Beilage zur Königsfelder Amtsrechnung): Für mhgherren vnd oberen ehrenschilt in ein fenster dorthin dem glaßmahler von Zürich entricht ann d 33 ℔ 6 ß 8 d.

1676 Galli / 1677 Galli. Für zween schilten mhgherren vnd oberen ehren wapen, so mihr in dero namen nacher Zug vnndt Wettingen zuo verehren befolchen worden, zuosampt dem fenstergelt nacher Zug, bezahlt ann d xxxvj ℔ 3 ß 8 d.

1678/79. Dem herren Cantzleren zu Wettingen, demme mhgherren verndrigen jahrs ihr ehren waapen verehren laßen, annoch fenstergellt vberschickt ann d x ℔.

1679/80. H. *Wilhelm Wolffen* Glaßmahler in Zürich für Mhgherren vnd Oberen Ehrenwaapen in das Rahthauß zu Vri gleich den Herren von Zürich bezahlt ann d xxvj ℔ 13 ß 4 d.

1680. Demselben Glasmaler für 1 Ehrenwappen von Bern in die Kirche zu Birmistorf 14 ℔ 13 ß 4 d.

1709/10. By der einwendig früsch außgebutzten und gewyßgeten Kirchen zu Gebistorff sind den Catholischen etwelche alte Gemählder durchgestrichen worden, welches sy allerdings vnrüewig und störrig gemacht, dises zu stillen mufste der Hofschreiber auf Ansuchen des Oberamts zu Baden hinreisen, 6 ℔.

Die Catholischen nun zu contentirn, sind die erkennlichen Gemählder auß befelch Mrhgh. Ehrengesandten früsch angemahlet worden durch H. *Dorer* von Baden und bezahlt 36 ℔ vnd für das Gerüst, Holtz und Laden 5 ℔ 1 ß 4 d.

1713/14. Dem Mahler H[errn] *Dorer* von Baden für seine Arbeit und materialia, daß er die außere Zeit Tafelen erneüweret, item ihr Gn: Ehrenwappen aussen und innen ob der Closter Porten allhier frisch gemahlet, luht accords bezalt 96 ℔.

Dr. Walther Merz-Diebold.

Miscellen.

Die Glasgemälde in der Karthause Ittingen.

Das Kantonsarchiv in Frauenfeld bewahrt in der Abteilung „Karthause", Archiv-Lade A Nr. 214/15, ein Papier-Fascikel in Folio, dessen Schriftcharakter auf das XVI. Jahrhundert weist. Es ist betitelt: „Specification und Anschlag derjenigen Sachen, welche[r] in der

[1]) Vgl. meinen Hans Ulrich Fisch, S. 8, Note 27.

[2]) Gemeint ist Felicis Fabri Descriptio Sveviae (Quellen zur Schweizergeschichte VI).